

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 29. Sonnabend, den 29. Juli 1826.

A n t w o r t.

In Beziehung auf einen vor einiger Zeit im Tageblatt ausgesprochenen Wunsch, und als bereitwillige Erledigung der in einer jüngeren Nummer desselben Blattes an „den weisen König Salomo“ ergangenen Aufforderung, um Mittheilung einer Vorschrift zu einer leicht auszuwaschenden schwarzen Tinte für die Schuljugend, läßt sich derselbe folgendermaßen vernehmen: Man nimmt

drei Quentchen Kienruß,

ein Loth gepulvertes arabisches Gummi und einen Eßlöffel voll Kornbranntwein,

oder so viel als nöthig ist, um den Ruß für das Wasser empfänglich zu machen, reibt dies Gemenge dann mit so viel Wasser, als zur Bildung eines dicklichen Schleimes erforderlich ist, innig zusammen und gießt nach und nach noch so viel Wasser hinzu, daß die Gesamtsflüssigkeit eine Weinbouteille bis zum sechsten Theile anfüllt. Dann mischt man noch eine, aus 2 Loth gepulverten Lackmus mit ohngefähr 6 bis 8 Loth heißem Wasser durch Uebergießen bereitete und klar durch ein Tuch geseihete Lackmustinktur hinzu, und steht sich so im Besitze einer, zwar nur mäßig schwarzen, allein dem beabsichtigten Zwecke dennoch vollkommen entsprechenden, leicht auszuwaschenden, gut aus der Feder fließenden, nicht durchschlagenden, bald trocknenden und zugleich auch wohlfeilen Tinte, von deren Qualität die Herren Anstän-

ger sich in der Expedition dieses Blattes durch Ansicht der damit geschriebenen Beantwortung überzeugen können.

Sind nun Ihre Wünsche, mein Herr E., hierdurch befriedigt, so finde ich mich für das tiefe Studium und die unsägliche Mühe, die mir die Auffindung obiger Vorschrift gekostet hat, im Uebermaße belohnt, sind Sie es nicht, so daß dennoch Ihre revolutionären Gesinnungen realisiert, und die, durch alte Privilegien für die Schulen monopolisirte, schwarze Tinte durch die blaue verdrängt werden müßte, so verbleibe ich Ihnen nichts desto weniger in Gnaden gewogen und bin

Ihr

wohlaffectionirter

der weise König Salomo

F.

N a c h w o r t.

Herzlichen Dank dem weisen König Salomo, besonders im Namen der wenigen Leser des Tagebl., welche gar nicht glauben wollten, daß so eine Tinte erfunden und bereitet werden könnte. Sie haben nun den Beweis vor Augen und, sobald sie wollen, in Händen, und werden in Zukunft nicht gleich lächeln, wenn sie eine Anfrage lesen, deren Lösung, wenn auch gerade nicht ihnen, doch manchem Salomo, dem Weisen, eine leichte Aufgabe ist.

D. Red.